

B.3 Compliance-Bericht

Compliance bedeutet für Siemens: Überall dort, wo wir geschäftlich tätig sind, befolgen wir die Gesetze und darüber hinaus unsere eigenen Regelungen – allen voran die Siemens Business Conduct Guidelines. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil von Integrität und ein unverrückbarer Bestandteil unseres Geschäfts. Wir setzen alles daran, Korruption und Wettbewerbsverstößen vorzubeugen sowie Fehlverhalten aufzuklären und zu ahnden. Mit unserem Compliance-System verankern wir dieses Bewusstsein dauerhaft bei allen Führungskräften und Mitarbeitern im Unternehmen.

»Die Siemens Business Conduct Guidelines legen dar, wie wir unsere ethisch-rechtliche Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen, und sie sind Ausdruck unserer Unternehmenswerte verantwortungsvoll – exzellent – innovativ.« So definiert unser Vorstandsvorsitzender Peter Löscher im Vorwort zu den Business Conduct Guidelines deren fundamentale Rolle für das gesamte Unternehmen.

Siemens bekennt sich umfassend zur Einhaltung von Recht und Gesetz. Dazu zählen auch die Gesetze zur Bekämpfung von Korruption. Die Business Conduct Guidelines bilden das Herzstück unseres Compliance-Systems und legen unmissverständlich fest, dass es bei Siemens keinerlei Toleranz gegenüber Korruption gibt. Ergänzend zu den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (VN) stellt die VN-Antikorruptions-Konvention eine wichtige Leitlinie für unser Unternehmen dar; wir unterstützen ausdrücklich deren Ratifizierung und Umsetzung.

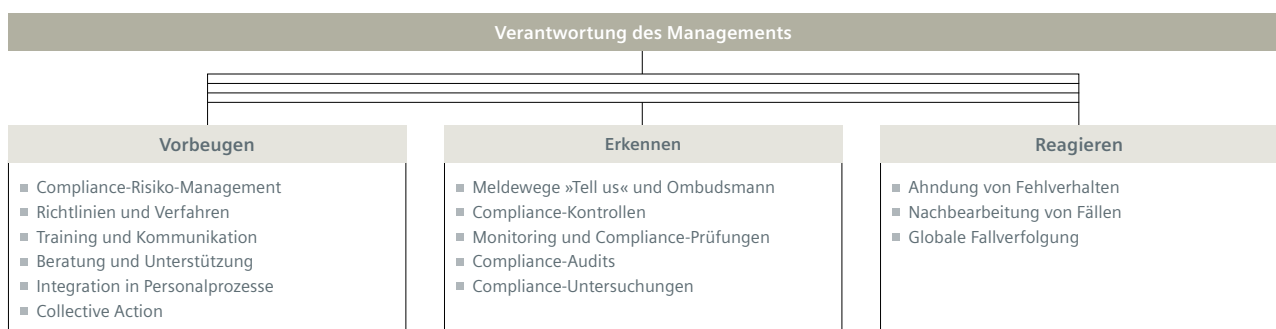
Recht und Gesetz sowie unsere eigenen Regeln einhalten – das ist das Fundament jeglicher Geschäftstätigkeit in unserem Unternehmen. In diesem Sinne verstehen wir Compliance nicht als Programm, sondern als die Art und Weise, wie wir unser Geschäft betreiben und dadurch Integrität bei Siemens verwirklichen.

Die Siemens-Compliance-Organisation unter der Leitung des Chief Compliance Officers und des Chief Counsel Compliance treibt unternehmensweit die Compliance auf den Gebieten Antikorruption und Anti-Trust voran. Konkret heißt das: vorbeugen, festgestellte Verstöße aufklären und mit Entschiedenheit darauf reagieren. Zugleich unterstützt sie andere Unternehmensfunktionen bei Verstößen auf anderen Gebieten: Intern untersuchen, disziplinarisch ahnden und festgestellte Schwachstellen beheben, so lauten ihre Aufgaben.

B.3.1 Das Siemens-Compliance-System

Seit seiner weltweiten Einführung in unserem Unternehmen haben wir das Compliance-Programm ständig weiterentwickelt und verbessert. Und wir haben Compliance dauerhaft zu einem Bestandteil unserer Geschäftsprozesse gemacht. Aus dem Compliance-Programm ist ein Compliance-Management-System geworden, wie die folgende Grafik veranschaulicht.

Siemens-Compliance-System



Unverändert besteht das Siemens-Compliance-System aus den drei Handlungsebenen »Vorbeugen«, »Erkennen« und »Reagieren«. Übergreifendes Kernelement ist die umfassende Verantwortung aller Siemens-Führungskräfte für Compliance. Das System beinhaltet die Vorbildrolle des Top-Managements, geht aber darüber hinaus: Alle Führungskräfte unseres Unternehmens müssen Compliance vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen und Handlungen stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen und unseren eigenen Werten und Regeln stehen.

Das neu aufgenommene Element »Beratung und Unterstützung« beruht auf der Rolle und der Aufgabe der Compliance-Organisation, alle Siemens-Geschäftseinheiten bei der Verwirklichung von Compliance zu unterstützen und damit zu nachhaltigem Geschäftserfolg beizutragen. Es umfasst Arbeitshilfen wie das Helpdesk »Ask us« für die Beantwortung von Fragen unserer Mitarbeiter zu Compliance. Vor allem aber geht es hierbei um die enge und vertrauensvolle Arbeit der Compliance Officers mit den Unternehmenseinheiten.

Schließlich haben wir Collective Action – also den Schulterchluss von Unternehmen und Institutionen im Kampf gegen die Korruption – in das Compliance-System aufgenommen. Damit wollen wir deutlich machen, dass für Siemens Compliance über unternehmensinterne Maßnahmen und Prozesse sowie über die Beziehungen zu Geschäftspartnern oder Lieferanten hinausgeht. Wir engagieren uns bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit anderen externen Stakeholdern für saubere Geschäftspraktiken und bekämpfen Korruption an allen unseren Märkten.

Eine umfangreiche Darstellung des Siemens-Compliance-Systems finden Sie auf unserer Unternehmenswebsite unter www.siemens.com/compliance.

Weiterführende Informationen zu Collective Action erhalten Sie unter www.siemens.com/collective-action.

B.3.2 Klare Standards für interne Untersuchungen

Im Rahmen des Compliance-Systems hat Siemens einen speziellen Untersuchungsprozess für Compliance-Verstöße mit den hierzu erforderlichen Ressourcen geschaffen. Gelangen Hinweise auf mögliches Fehlverhalten an das Unternehmen, etwa über die geschützten Meldewege »Tell us« und

Ombudsmann oder über Ermittlungsbehörden, beauftragt und verantwortet das Chief Counsel Compliance zentral unternehmensweite Untersuchungen. Die Untersuchungen werden von der 2008 aufgestellten Abteilung Compliance Investigations oder von der Revision durchgeführt und von Anwälten der Abteilung Compliance Legal rechtlich begleitet. Der Untersuchungsprozess trägt der Unschuldsvermutung, den Mitbestimmungsrechten des Betriebsrats und dem Datenschutz Rechnung.

Zusätzlich haben wir im Berichtszeitraum Richtlinien für alle Unternehmenseinheiten in Kraft gesetzt, die unter anderem Sachverhaltsaufklärungen im Unternehmen »um jeden Preis« untersagen. Außerdem setzen sie eindeutige Vorgaben für einen fairen und respektvollen Umgang mit Mitarbeitern im Rahmen von Aufklärungen oder Untersuchungen.

Auf festgestellte Compliance-Verstöße reagieren wir mit eindeutigen Konsequenzen. Für die interne Ahndung von Compliance-Verstößen nutzen wir sämtliche arbeitsrechtlich zulässigen Sanktionsmöglichkeiten. Der zusammengefasste Lagebericht enthält Kennzahlen unter anderem zu den Disziplinarmaßnahmen (siehe [▷ C.1.5.4 Compliance](#) auf den Seiten 76 f.).

B.3.3 Collective Action in der Praxis

Ein Akteur allein kann im Kampf gegen Korruption nur begrenzte Wirkung erzielen. Sollen substanzielle Fortschritte erreicht werden, bedarf es des gemeinsamen Handelns aller oder zumindest möglichst vieler Marktteilnehmer und anderer Stakeholder. Daher engagiert sich Siemens mit Collective Action über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus für den Kampf gegen Korruption.

Analysen und Einschätzungen durch Experten deuten darauf hin, dass Intermediäre, die im Namen von Unternehmen handeln – etwa Agenten –, eines der größten Korruptionsrisiken darstellen. Gesetzgeber und Vollzugsorgane reagieren auf diese Beobachtungen und verschärfen ihre Anforderungen an die Unternehmen: Diese sollen ihre Antikorruptionsprozesse überprüfen und insbesondere die Transparenz im Umgang mit ihren Geschäftspartnern erhöhen. Immer mehr Unternehmen machen strikte Antikorruptionsstandards zum Bestandteil der Vertragsbeziehungen mit ihren Geschäftspartnern. Konkret heißt das: Sie müssen effektive und effiziente Lösungen dafür finden, dass diese Anforderungen in die Praxis umgesetzt werden, und kontrollieren, dass sie auch eingehalten werden.

Siemens hat im Juli 2008 ein Regelwerk und einen strikten Monitoringprozess für den Umgang mit allen Geschäftspartnern des Unternehmens entwickelt. Danach müssen vor dem Abschluss oder der Verlängerung von Verträgen mit Geschäftspartnern eine standardisierte Risikoanalyse und ein »Due Diligence«-Prozess, also ein Prozess zur Prüfung der »angemessenen Sorgfalt« (Due Diligence), durchgeführt werden. Wir haben hierfür ein webbasiertes Tool entwickelt und setzen es unternehmensweit ein. Beides, der Due-Diligence-Prozess und das Tool, wird nach externer Einschätzung international als vorbildlich angesehen. Dies sowie die Skalierbarkeit und die Benutzerfreundlichkeit des Systems haben zahlreiche Unternehmen auf unsere Lösung aufmerksam gemacht; mittlerweile können andere Unternehmen das Siemens-System gegen Lizenzgebühr nutzen.

B.3.4 Die Siemens-Integritätsinitiative

Am 2. Juli 2009 gab die Weltbankgruppe eine umfassende Vereinbarung mit Siemens bekannt. Als Teil dieser Vereinbarung hat sich Siemens bereit erklärt, an der Verbesserung branchenüblicher Praktiken mitzuwirken, Vergabepraktiken zu bereinigen und gemeinsam mit der Weltbankgruppe im Rahmen von Collective Action Betrug und Korruption zu bekämpfen. Als Ergebnis dieser Zusage hat Siemens 100 Mio. US\$ für die Siemens-Integritätsinitiative (Integrity Initiative) bereitgestellt. Die Initiative unterstützt Organisationen und Projekte, die mit Collective Action sowie Aus- und Weiterbildung gegen Korruption und Betrug kämpfen und sich damit für saubere Märkte und fairen Wettbewerb einsetzen. Wir vergeben unsere Fördermittel über einen Zeitraum von 15 Jahren in voraussichtlich drei Auswahlrunden.

Die erste Förderrunde begann am 9. Dezember 2009, dem internationalen Antikorruptionstag. Aus rund 300 Bewerbungen aus 66 Ländern für die beiden Schwerpunkte »Collective Action« sowie »Bildung und Training« haben wir eine Auswahl von Bewerbern eingeladen, einen ausführlichen Projektvorschlag mit Angaben zu konkreten Aktivitäten, Budgets und Zeitplänen zu unterbreiten. Nach sorgfältiger Prüfung haben wir aus diesen Bewerbungen 31 Projekte ausgewählt und hierzu im Berichtszeitraum Förderverträge mit unseren »Integritätspartnern« abgeschlossen. Detaillierte Profile aller geförderten Projekte unter Angabe der jeweils zugesagten Förderbeträge und eine ausführliche Beschreibung der Auswahlkriterien haben wir auf unserer Unternehmenswebsite unter www.siemens.com/integritaets-initiative veröffentlicht. Dort informieren wir auch über aktuelle Entwicklungen der Initiative.

B.3.5 Zieldimensionen für die Weiterentwicklung des Compliance-Systems

Das Siemens-Compliance-System wird nie endgültig fertiggestellt sein: Wir arbeiten kontinuierlich an seiner Weiterentwicklung, um identifizierte Verbesserungsmöglichkeiten nutzen und auf Anforderungen aus unserem weltweiten Geschäft, die sich permanent ändern, reagieren zu können. Letztlich geht es dabei um einen umfassenden Managementprozess, der langfristig angelegt ist. Compliance bleibt auf Dauer eine zentrale Aufgabe für unser Unternehmen.

Im Kontext unseres strategischen Zielsystems One Siemens hat das Compliance-Management zu Beginn des Berichtszeitraums vier mittelfristige Schwerpunkte (Compliance Priorities) für die Weiterentwicklung der Antikorruptions- und Anti-Trust-Aktivitäten im Unternehmen definiert und hierzu verschiedene Projekte durchgeführt beziehungsweise eingeleitet (siehe ▶ C.1.5.4 *Compliance* auf den Seiten 76 ff.). Ein weiterer wichtiger Aspekt im Rahmen der Compliance-Schwerpunkte wird die Verantwortung vor allem der mittleren Führungsebenen sein; um sie zu stärken, werden wir unter anderem Kommunikation und Training weiter intensivieren.

Compliance – das mag das Vorgenannte gezeigt haben – bedeutet für Siemens längst mehr, als Fehlverhalten der Vergangenheit aufzudecken und Prozesse zu etablieren, die ein solches Verhalten in Zukunft verhindern. Compliance bedeutet, nach klaren Integritätsgrundsätzen zu handeln. In diesem Sinne ist sie zu einem festen Bestandteil der Unternehmenskultur von Siemens geworden.